Im QUADRAT

Das Tuttlinger Stadtmagazin

08 Okt Nov 19

Klimaschutz: Tuttlingen legt nach

Gemeinderat beschließt weitere Schritte

Zu Gast I: BERND GLEMSER (S.8)

Zu Gast II: SIMONE HAUSWALD (S.7)

Die Tuttlinger Service-Seite

Notrufnummern

Polizei 110
Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0
Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112
Krankentransport 112 oder 19222
Apothekennotdienst 0800 0022 833
oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116
Ärztlicher Notdienst 116117
Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*
Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240
Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0
Störungsdienst Strom und Wasser Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274
Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten
Technisches Hilfswerk THW 07461 3070
Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*
Zivil- & Katastrophenschutz / Feuerwache 07461 7600020

* = kostenpflichtige Telefonnummer

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170
Fachstelle für Pflege und Senioren 07461 9264602
Fachstelle Sucht 07461 966480
Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066
Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6, 78532 Tuttlingen, 0173 8160160
www.hospizgruppe-tuttlingen.de
Jugendkulturzentrum 07461 911114
Kinderschutzbund 07461 14115
Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333
Phönix – gemeinsam gegen sexuellen Missbrauch 07461 770552
Psychologische Beratungsstelle 07461 6047
Informations-, Beratungs-, und Beschwerdestelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörige 07461 1509180
Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604
Seniorenbüro der Stadt 07461 99395
Telefonseelsorge
080001 110111 oder 080001 110222
Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9275-22, www.ev-kirche-tuttlingen.de
Katholische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9354-0, www.kirchetutgut.de
Türkisch-islamische Gemeinde
Tel. 07461 165043, www.ditib-tuttlingen.de
Islamische Gemeinschaft der Bosniaken
Tel: 07461 71367, www.igbd.org

OB-Wahl am 3. November

Am Sonntag, 3. November, findet die Wahl des Oberbürgermeisters statt. Der Gemeindewahlausschuss hat den einzigen Bewerber Michael Beck zugelassen. Etwa 26.000 Wahlberechtigte haben ihre Wahlbenachrichtigung bereits erhalten. Wer sein Wahlbüro am 3. November in der Zeit von 8 bis 18 Uhr nicht aufsuchen kann, kann durch Briefwahl teilnehmen. Briefwahlunterlagen können online bis 31.10., 12 Uhr, unter www.tuttlingen.de beantragt werden. Briefwahlunterlagen können auch per Post angefordert werden, außerdem kann direkt im Bürgerbüro des Tuttlinger Rathauses das Wahlrecht ausgeübt werden. Können die Unterlagen nicht selbst abgeholt werden, so muss eine Vollmacht für die abholende Person erteilt werden. Eine Beantragung per E-Mail an wahl@tuttlingen.de oder per Fax unter 07461 99-447 ist ebenfalls möglich. Hierbei müssen Vorname, Name, Anschrift und Geburtsdatum angegeben werden. Eine telefonische Beantragung ist nicht möglich.

On Sunday, November 3rd the elections for the Lord Mayor are taking place. Those who cannot take part on Sunday or are not able to come to their ballot places can vote either by mail, online on: **www.tuttlingen.de**, or can visit the election office in the city hall.

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte
Die Abfuhrtermine von Restmüll, Biomüll, Gelber Sack, Papier- und Windeltonnen wechseln nach Adresse und Abfallart. Müllkalender und Containerstandorte können abgerufen werden unter: **www.abfall-tuttlingen.de**

Weitere Entsorgungsmöglichkeiten:
Schadstoffmobil
Sa, 9.11., 8.00-12.00, Tuttlingen, Parkplatz Mega-Company, Daimlerstr. 15
Abfallzentrum Talheim
Im Brenntenwäldle 2, 78607 Talheim
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr
Bauschuttdeponie Aldingen
In Kuhlen 1, 78554 Aldingen
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr
Grüngut- und Wertstoffhof Tuttlingen
Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen
Mo-Fr 12.00-17.30 Uhr, Sa 9.00-13.00 Uhr
Mobile Grünschnitt-Annahme
Sa, 9.30-11.30 Parkplatz Stadthalle Stadionstr.
Sa, 10.30-11.00 Pumpstation Koppenland
Sperrmüll kostenlose Abholung, anmelden unter www.abfall-tuttlingen.de/Sperrmüll

Kultur & Bildung

Heimatmuseum Fruchtkasten
Stadtgeschichte und Industriekultur
Donaustr. 19, Tel. 07461 15135,
Sa/So 14.00-17.00 Uhr, Wechselausstellungen auch Di/Do 14.00-17.00 Uhr, Eintritt frei

Tuttlinger Haus
Wohnen nach dem Stadtbrand von 1803
Donaustr. 19, Tel. 07461 15135,
Von Ostern bis 1. November jeweils
Di/Do/Sa/So 14.00-17.00 Uhr, Eintritt frei

Galerie der Stadt Tuttlingen
Gegenwartskunst seit 1945
Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551
Di-So 11.00-18.00 Uhr, Mo geschl., Eintritt frei

Stadtbibliothek
Das Haus der Bücher und Medien
Schulstr. 6, Tel. 07461 161246
Mo geschl.
Di-Do 10.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr
Fr 9.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr
Sa 10.00-13.00 Uhr

Musikschule
Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule
Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule
Schulstr. 6, Tel. 07461 96910
Mo 10.00-12.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr
Di/Mi 14.00-17.00 Uhr
Do 14.00-18.00 Uhr
Fr 8.00-12.30 Uhr, 14.00-16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber
Stadt Tuttlingen
v.i.S.d.M. Arno Specht
Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen, 07461 99-0

Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Tuttlinger Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 24. Oktober 2019

Verlag
Blanzelot Kreativproduktion
Adlerplatz 12, 88605 Meßkirch
Redaktion: Stefan Blanz, office@blanzelot.de
Titelfoto: Julia Davina Fritz
Vertrieb: Wochenblatt
Herstellung: Blanzelot Kreativproduktion
Druck: Typodruck, Tuttlingen, Aufl.: 17.300 Ex.

RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C119317
FSC www.fsc.org

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wenn in wenigen Wochen die Jahresrückblicke für 2019 zusammengestellt werden, wird mit ziemlicher Sicherheit ein Thema dominieren: Wie reagieren wir auf den Klimawandel? Kaum ein Thema ist in den Medien seit Monaten so präsent – und das völlig zurecht. Denn obwohl das Problem seit Jahrzehnten bekannt ist, reichen die bisher gezogenen Konsequenzen bei weitem nicht aus.

Der Tuttlinger Gemeinderat hat sich schon früh mit dem Klimawandel befasst. Bereits 1993 trat die Stadt dem Klima-Bündnis bei. Seither wurden auch schon einige Erfolge erzielt. Doch auch für uns bleiben noch viele Aufgaben, die es zu erledigen gilt. Eine Bilanz und einen Ausblick lesen Sie in dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins „Im Quadrat".

Ob Klimawandel oder auch Digitalisierung: Wenn wir auf die aktuellen Herausforderungen reagieren wollen, kommen wir um intelligente technische Lösungen nicht herum. Dies setzt freilich voraus, dass auch wir die nötigen Fachleute haben. Seit zehn Jahren bilden wir auch in Tuttlingen

solche aus. Vor wenigen Tagen nun wurde der erste runde Geburtstag unserer Tuttlinger Hochschulcampus gebührend gefeiert. Auch darüber lesen Sie in dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre

Zahl des Monats

100

Bald werden sie wieder aufgefüllt: 100 Kisten mit Split stehen ab Beginn der kalten Jahreszeit im Stadtgebiet und in den Stadtteilen für die Einwohnerinnen und Einwohner bereits. Hier kann man sich kostenlos bedienen, um die Rutschgefahr auf dem eigenen Gehweg zu bekämpfen. Denn dazu ist jeder Anwohner verpflichtet. Zwischen 7 und 21 müssen die Gehwege an Werktagen passierbar sein, sonn- und feiertags erst ab 8.30 Uhr. Wer dazu aus körperlichen Gründen nicht in der Lage ist, kann dafür auch auf eigene Rechnung einen Dienstleister beauftragen. Die Adressen stehen auf einem Flyer, der im Rathaus ausliegt, oder auf der städtischen Website **www.tuttlingen.de** (einfach das Stichwort „Winterdienst" in die Suchmaske eingeben).

LEBENDIGE ERINNERUNG IM ERZÄHLCAFÉ UND VORTRAG ZUR LEBENSQUALITÄT ÄLTERER MENSCHEN

Die städtische Seniorenarbeit lädt zu zwei Veranstaltungen ein. Am Mittwoch, den 30. Oktober findet um 14.30 Uhr im Haus der Senioren das Erzählcafé statt. Unter dem Motto „Wir erinnern uns an frühere Zeiten" können sich die Teilnehmer unter der Leitung von Christa Anger austauschen. Anmeldung unter 07461 15104 oder 99-395. Dr. Cornelia Seiterich-Stegmann hält am Mittwoch, den 20. November 2019 um 15.00 Uhr, im Haus der Senioren einen interaktiven Vortrag zum Thema „Lebensqualität im Alter und was das für jeden Einzelnen von uns bedeutet".

140.000 BLUMEN ALS ZEICHEN FÜR DIE UMWELT

1.500 Schüler bei „Tuttlingen blüht auf"

Tuttlingen blüht auf – mit der von Alfons Schwab initiierten Schüleraktion soll ein Zeichen gegen Klimawandel und Artensterben gesetzt und nebenbei die Stadt verschönert werden. 1.500 Teilnehmer zogen zum Rhythmus eines Trommelensembles unter der Leitung von Karl Koch zu den eingeteilten Plätzen entlang der Weimarstraße. Binnen kurzer Zeit verschwanden 140.000 Blumenzwiebeln im Boden. Im nächsten Frühjahr wird man erstmals die Pracht sehen. „Ihr gebt ein Beispiel, was man aktiv machen kann", sagte OB Michael Beck an die Adresse der Schülerinnen und Schüler. Für die Aktion werden noch Spenden erbeten. Informationen gibt es unter www.tuttlingen.de.

Seit 1993 Mitglied im Klima-Bündnis – Gemeinderat beschließt weitere Schritte

Tuttlingen is enhancing ist measures for climate protection. It has been a member in the association of cities for climate protection for 26 years. Many different projects have been carried out since then: The most recent projects were the promotion of cycling, the introduction of the deposit system called RECUP, plastic bags were banned on the city market, and the city's carpark is being changed into using electric cars.

Tuttlingen legt beim Klimaschutz nach

Beim Klimaschutz fängt Tuttlingen nicht bei Null an. Seit 26 Jahren ist die Stadt Mitglied im Klimabündnis der Städte, viele Einzelprojekte wurden seither umgesetzt. Doch um die globale Erderwärmung zu verlangsamen, sind weitere Schritte nötig.

Damals war es ein Nischenthema. Es gab weder „Fridays for Future" noch „Extinction Rebellion". Von Flugscham sprach noch niemand, und bei der Idee, dass man eines Tages über ein Plastiktütenverbot reden würde, hätten vermutlich die meisten den Kopf geschüttelt. Trotzdem fällte der Tuttlinger Gemeinderat im Jahr 1993 einen wegweisenden Beschluss: Die Stadt trat dem Klima-Bündnis Europäischer Städte bei (siehe Kasten). Denn dass es einen Klimawandel gibt und dieser eine Gefahr für die Menschheit darstellt, war bereits damals bekannt.

„Es war weitblickend von unseren Vorgängern, dass sie damals schon dem Bündnis beigetreten sind", sagt OB Michael Beck. „Umso erschreckender ist die Tatsache, dass unsere Gesellschaft so lange gebraucht hat, bis dieses Thema endlich ganz oben auf der politischen Agenda gelandet ist." Und Beck räumt ein, dass es auch in Tuttlingen noch viel zu tun gibt - auch nach 26 Jahren Mitgliedschaft im Klimabündnis.

Dabei kann sich die bisherige Bilanz durchaus sehen lassen. Einer der größten Erfolge wurde bereits 2007 erreicht: Der Energieverbrauch der städtischen Gebäude hatte sich im Vergleich zu 1993 halbiert – deutlich früher als erhofft. Neue Haustechnik, ein Energiemanagementsystem, aber vor allem auch Schulungen für Hausmeister und Nutzer hatten es möglich gemacht. „Bei unseren Bemühungen war dies ein Meilenstein", sagt der städtische Umweltbeauftragte Michael Hensch.

Weitere Schritte folgten. Die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED gehört hier ebenso dazu wie flächendeckende Einführung von Tempo 30 oder die schrittweise Umstellung des städtischen Fuhrparks auf Elektroautos. Die werden – sonst würde die Rechnung nicht aufgehen – ausschließlich mit Ökostrom betankt. Und die SWT beliefern die Stadt und alle Privatkunden schon seit Jahren ausschließlich mit Strom aus regenerativer Erzeugung. Und dann gibt es viele Einzelprojekte, die auch Klimarelevanz haben (siehe Kasten).

Den nächsten Schritt beschloss jetzt der Gemeinderat: Künftig werden alle Entscheidungen der Stadt auf Klimarelevanz überprüft – in den Sitzungsunterlagen wird dies entsprechend aufgeführt. Der Gemeinderat

Auch Müllvermeidung trägt zum Klimaschutz bei: Seit dem letzten Jahr gibt es das Recup-Pfandbecher-Projekt.

Emissionsfrei unterwegs: Der Bauhof präsentiert seine E-Fahrzeuge auf dem Marktplatz.

SOLIDARITÄT MIT DEN VÖLKERN DES REGENWALDES

Was ist das Klima-Bündnis?

Das Klima-Bündnis (vollständiger Name: „Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder / Alianza del Clima e. V.“) wurde 1990 als Netzwerk von Städten, Gemeinden und Landkreisen gegründet. Die Mitglieder verpflichten sich, das Weltklima zu schützen – unter anderem durch eine Halbierung der CO2-Emissionen bis 2030. Dem Bündnis sind mittlerweile 1700 Städte und Gemeinden aus 26 europäischen Ländern beigetreten.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt des Bündnisses liegt außerdem auf dem Schutz der Lebensgrundlagen der indigenen Völker der Regenwälder – schließlich hatte man schon damals erkannt, dass die Bedeutung der Regenwälder für den Klimaschutz entscheidend ist. Folglich haben sich die Kommunen des Bündnisses auch dazu verpflichtet, ihren Beitrag zum Schutz der Regenwälder zu leisten – unter anderem durch den Verzicht auf die Nutzung von Tropenholz.

kann somit bei allen Entscheidungen dem Klimaschutz noch mehr Beachtung schenken und Varianten diskutieren. Außerdem wird eine neue Stabsstelle für Klimaschutz unter der Leitung von Michael Hensch eingerichtet.

Mit beiden Schritten schafft die Stadt die Voraussetzung dafür, das Thema noch breiter aufzustellen. „Bis jetzt hatten wir vor allem unser eigenes Verhalten im Fokus – also die Energie für unsere städtischen Gebäude oder unsere städtischen Autos“, so OB Michael Beck. Künftig gehe es nun darum, die Klimabilanz der Stadt insgesamt zu verbessern.

Michael Hensch erklärt, wo sich dies auswirken könnte: Bei der Planung von Baugebieten könne man zum Beispiel Vorgaben für die Dichte der Besiedlung oder die Art der Energienutzung machen. Und bei der Verkehrsplanung liege es an der Stadt, ob man vor allem das Auto oder auch den ÖPNV, das Fahrrad und den Fußgänger vor Augen habe. Selbst durch die Verpachtung städtischer Grundstücke kann Einfluss auf den Klimaschutz genommen werden. Auch soll die Stadt noch stärker begrünt werden – ein Projekt, das unter dem Titel „Klimafolgen-Anpassung“ läuft. Denn eines ist klar: Trotz aller Anstrengungen wird es wärmer werden. „Und je früher wir uns darauf einstellen“, so OB Michael Beck, „desto besser können wir darauf reagieren.“

Pfandbecher und Stadtradeln: Aktuelle Initiativen für Nachhaltigkeit

Es sind viele kleine Schritte, aber die Gesamtheit macht es aus. In den letzten Monaten hat Tuttlingen mehrere Projekte gestartet, die sich mit Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Müllvermeidung befassen.

- Auf städtische Initiative wurde auch in Tuttlingen das Pfandbecher-System „Recup“ gestartet. Es soll eine Alternative zu Einwegbechern bieten, die Tag für Tag millionenfach nach einmaligem Gebrauch im Müll landen. Zehn Bäckereien und Cafés machen mit – weitere Mitstreiter werden gesucht.
- Auf dem Wochenmarkt wurde die Initiative „Tuttlingen pastikfrei“ gestartet. Mehrfach verwendbare Beutel aus Bio-Baumwolle sollen Plastiktüten ersetzen. Eine erste Charge an Beuteln gab die Stadt kostenlos an die Markthändler weiter – Nachschub ist bestellt.
- Zum zweiten Mal war Tuttlingen beim Stadtradeln dabei – und belegte bundesweit Platz zwei unter den Städten bis 50 000 Einwohner. Die mit dem Rad gefahrenen Kilometer entsprechen einer CO_2-Einsparung von 52 Tonnen.

GEMEINDERAT IN TUTLLINGER WÄLDERN UNTERWEGS

Auf Klimawandel vorbereitet

Schon vor rund 30 Jahren begann in Tuttlingen der ökologische Waldumbau. Bei der Forstbegehung des Gemeinderates zeigte sich, dass man auf den Klimawandel gut vorbereitet ist.

Gemeinsam mit dem Gemeinderat und Vertretern der Stadtverwaltung machte sich OB MIchael Beck dieser Tage bei einer gemeinsamen Waldbegehung persönlich ein Bild von der Situation des Stadtwaldes. Die Mitarbeiter der Forstverwaltung erläuterten, wie fichtendominierte Wälder in stabile Mischwälder umgewandelt werden. Hubert Geiger, Leiter der städtischen Forstverwaltung, und Stadtrat Klaus Cerny, der lange Jahre das staatliche Forstamt Tuttlingen geführt hat, waren sich einig, dass man den vor 30 Jahren eingeschlagenen Weg weitergehen müsse. Neue Waldbaukonzepte seien nicht notwendig, da Mischwald mit seinen geplanten Baumartenanteilen in Bezug auf die wissenschaftlichen Prognosen relativ stabil sei.

Regnerischer Rundgang: Der Gemeinderat war auf Waldbegehung.

BEITRAG ZU ARTENVIELFALT – GÄRTNER WERDEN GESCHULT

Blumen an Schildrainschule

Eine Wiese hinter der Schildrainschule wird zur bunten Blumenwiese. Damit beteiligt sich die Stadt an einem Projekt des Landes und des Naturparks Obere Donau zur Biodiversität.

Auf 400 Quadratmetern hatte die Stadt einen mageren Boden aufbereitet, der ideal für heimische Wildblumen ist. Einsäen durften ihn die Kinder der Schildrainschule selber: Mit kleinen Eimerchen zogen sie los und verteilten die Sämereien auf dem ihnen zugewiesenen Bereich. Die Aktion in der Schildrainschule ist Teil des Landesprojekts „Blühende Naturparks“, das vor Ort vom Naturpark Obere Donau betreut wird. Überall im Land werden derzeit Blumenwiesen angelegt und so die Lebensbedingungen für Bienen und andere Insekten verbessert. Außerdem werden mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtgärtnerei derzeit in Seminaren geschult: Dort lernen sie auch, wie man mithilfe der Mähzeiten die Artenvielfalt fördert.

Angebot für Insekten: An der Schildrainschule entsteht eine neue Blumenwiese.

NEUE BOOTE, SCHUTZANZÜGE UND SYSTEMTRENNER

Feuerwehr bekommt neue Ausrüstung

Neue Boote, neue Rettungsanzüge und Systemtrenner zum Schutz des Trinkwassers – die Ausstattung der Feuerwehr wurde vor allem für Notfälle auf Wasser weiter optimiert.

Da im Ernstfall die Feuerwehr in der Regel als erste vor Ort ist und bekanntlich Sekunden entscheidend sein können, macht es Sinn, dass sie über Rettungsboote verfügt – ergänzend zu THW und DLRG. Da die bisherigen Exemplare altersschwach geworden waren, wurde jetzt erneuert: OB Michael Beck übergab die Boote an Stadtbrandmeister Klaus Vorwalder und sein Team. Ebenfalls neu im Bestand: Zwei Überlebensanzüge schützen vor Unterkühlung, und 14 Systemtrenner dienen dem Schutz der Wasserversorgung. Wenn die Feuerwehr das öffentliche Leitungsnetz anzapft, werden diese künftig zwischen Pumpen und Zulauf geschraubt, damit verunreinigtes Löschwasser nicht ins öffentliche Trinkwassernetz gelangt.

Neues Gerät für die Feuerwehr

HAUSHALTSBEFRAGUNG STARTET IM OKTOBER

Verkehrsgutachten wird vorbereitet

Die Tuttlinger bekommen demnächst Post von der Stadtverwaltung. Als Grundlage für ein neues Verkehrskonzept wird eine umfassende Befragung durchgeführt.

Konkret geht es darum, das zuletzt 2011 aufgesetzte Verkehrskonzept zu überarbeiten. Dabei sollen auch die Stadtteile eine zentrale Rolle spielen. Auch geht es darum, Grundlagen für neue Mobilitätskonzepte – gerade mit Blick auf Rad- und Fußverkehr sowie den ÖPNV – zu liefern. Mit dem Gutachten beauftragt werden soll das Ulmer Büro Modus-Consult. Bereits im Vorfeld wird eine Haushaltsbefragung durchgeführt. Diese startet bereits im Oktober und soll bis Frühjahr 2020 vertieft werden.

FOKUS AUF JUGENDARBEIT

VdK wirbt um Spenden

Von Allerheiligen bis zum Volkstrauertag am 17. November 2019 bittet der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge um Spenden für die deutschen Kriegsgräberstätten im Ausland. In wenigen Wochen jährt sich der Gründungstag des Volksbundes, der 16. Dezember 1919, zum 100. Mal. Der Volksbund leistet einen Beitrag zur Versöhnung in 46 Staaten – gegenwärtig betreut er die Ruhestätten von über 2,7 Millionen deutschen Kriegstoten auf 832 Kriegsgräberstätten. Der VdK ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und bittet bei der Sammlung Unterstützung.

From All hallows , that is the first of November, until the national mourning day on the 17th of November the association for the maintenance of war cemeteries is collecting money for the German war cemeteries outside Germany.

WIE WIRD MAN KÖRPERLICH UND MENTAL FIT?

AOK bringt Simone Hauswald nach Möhringen

Die ehemalige Biathletin und Olympiamedaillengewinnerin Simone Hauswald zeigt in der Möhringer Angerhalle zusammen mit Bewegungsexpertin Anke Faller, wie man körperlich und mental fit wird. Körper, Geist und Emotionen hängen zusammen – das ist die These der beiden Vortragenden. Sie erklären auf Einladung der AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg, wie man im Alltag möglichst viel Bewegung einbaut und sein Bewegungstraining als Anfänger plant. Dazu gibt es kleine mentale Übungen, bei denen man die Auswirkungen auf Geist und Gefühle erleben kann.

Was? Hallenöffnung & gesunder Imbiss ab 17.30 Uhr, Vortrag 18.30 Uhr,
Wann? Mittwoch, 6. November
Wo? Angerhalle Tuttlingen-Möhringen

Die AOK lädt zum Vortrag von Simone Hauswald (links) und Anke Faller ein.

DiaWalk wächst – Start jetzt an der Stadthalle

Das Laufevent für Diabetiker, Angehörige und weitere Interessierte wächst weiter. Daher wird der Start dieses Jahr erstmals an die Stadthalle verlegt. „Wir freuen uns auf alle Interessierten“, so Natalie Zimmerer von der AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg, die das Event von den Tuttlinger Sportfreunden und der Kommunalen Gesundheitskonferenz unter Beteiligung des Runden Tisches Diabetes unterstützt.

Was? Ab 13 Uhr Gesundheitsmessungen, um 14 Uhr Start der drei, fünf, sieben und neun Kilometer langen Läufe, im Anschluss Getränke, Kaffee und Zopfbrot
Wann? Samstag, 9. November
Wo? Stadthalle Tuttlingen

Beim DiaWalk erwarten die Veranstalter wieder viele Teilnehmer aus der ganze Bevölkerung

FERIENPROGRAMM ALS PILOTPROJEKT

Stadt steigt in die Gemeinwohlökonomie ein

Tuttlingen startet ein erstes Projekt zum Thema Gemeinwohlökonomie. Am Ferienprogramm soll zunächst exemplarisch untersucht werden, wie sich ein Projekt unter sozialen und ökologischen Aspekten auswirkt.

Werden Materialien nachhaltig beschafft? Und wie sieht es mit der Verpflegung aus? Auf welcher Basis werden Mitarbeiter und Dienstleister beschäftigt? Wird Rücksicht auf Familien genommen, die wenig Geld haben? Oder deren Kinder behindert sind? Mit Fragen wie diesen wird sich demnächst die Abteilung Jugend beschäftigen. Denn als erstes Projekt der Stadt Tuttlingen soll das von den Jugendarbeitern vorbereitete Ferienprogramm nach den Kriterien der Gemeinwohlökonomie (GWÖ) untersucht werden.

Die Idee der GWÖ geht über die klassische Ökonomie hinaus: Während diese den Erfolg eines Projekts oder einer Firma vor allem an seinem finanziellen Ergebnis bemisst, wollen die Verfechter der Gemeinwohlökonomie eine erweiterte Sichtweise. Die bundesweite Bewegung – seit 2017 gibt es auch eine Regionalgruppe mit Sitz in Tuttlingen – will, dass auch soziale und ökologische Auswirkungen bewertet werden, ebenso die Folgen für die indirekt Betroffenen und vieles mehr.

Bei einer Diskussionsveranstaltung im „Phono“ diskutierte OB Michael Beck mit den Akteuren der Gruppe um Jens Metzger und Gustav Mattheis. Thema des Gesprächs: Wie kann sich eine Kommune wie die Stadt Tuttlingen an so einem Projekt beteiligen? Und wie könnte der erste Schritt aussehen?

„Wir sehen gerade an vielen Beispielen, wie sich junge Leute Gedanken um die Zukunft machen und dabei auch neue Wege gehen – und das ist sehr gut“, so Beck. Zwar sah Beck wenig Chancen, dass die Stadt Tuttlingen innerhalb kurzer Zeit den gesamten Haushaltsplan nach Kriterien der GWÖ bilanzieren werde – vor allem aus personellen Gründen. Einen ersten Schritt will man aber schon bald starten – um exemplarisch aufzuzeigen, wie sich das Modell bewährt. Darüber hinaus kann sich Beck aber auch weitere Projekte vorstellen – gerade auch im Baubereich. „Wenn man beim Entwurf eines Bebauungsplans oder eines Sanierungsgebiets von Beginn an nach GWÖ-Kriterien plant, kommen vielleicht Ideen heraus, auf die man sonst nicht käme.“

Bereiten einen ersten Versuch in Sachen Gemeinwohnökonomie in Tuttlingen vor: Jens Metzger, GWÖ-Beraterin Ulrike Amann, OB Michael Beck.

Im Gespräch mit Bernd Glemser

Bernd Glemser, „der deutsche Klaviermagier seiner Generation" (Badische Zeitung), gastiert am 15. November mit seinem Programm „Romantische Charakterstücke" in der Stadthalle. Zur Aufführung kommen Felix Mendelssohn-Bartholdy, Sergej Rachmaninoff und Frédéric Chopin. Seine fulminante Karriere begann der in Dürbheim geborene Pianist schon in jungen Jahren, denn noch während des Studiums gewann Glemser bei den wichtigsten Wettbewerben eine Reihe von Preisen (u.a. Cortot, ARD, Rubinstein, Busoni, Sydney). Trotzdem ist er kein Glamourpianist geworden: Er ist der Sache verpflichtet, Oberflächlichkeiten haben keinen Raum und musikalisch geht er keine Kompromisse ein. Glemser konzentriert sich voll und ganz auf die Musik. Michael Baur hat ihn vorab zum Interview gebeten.

M.B.: Herr Glemser, Sie haben Ihr Programm für November mit „Romantische Charakterstücke" überschrieben. Was erwartet das Publikum?

Bernd Glemser: Das Publikum darf sich natürlich auf romantische Musik freuen, wobei sich das Programm im ersten Teil von den sehr unterschiedlichen, frühromantischen „Liedern ohne Worte" von Mendelssohn über die berühmten „Variations sérieuses" zu Rachmaninoffs grandiosen „Corelli-Variationen" steigert. Gerade Mendelssohn war ein durch und durch romantischer Komponist und durch seine „Lieder ohne Worte" hat er eine ganz spezielle Gattung geschaffen. In seinen poetischen Stücken wird der Text nicht von ihm als Komponisten festgelegt, sondern soll ganz individuell in den Köpfen der Zuhörer entstehen. Im zweiten Teil des Programms stehen dann späte Klavierstücke von Chopin, die ein Gegenstück zu Mendelssohn darstellen, im Mittelpunkt.

Haben Sie zu einem der drei Komponisten des Abends, zu Mendelssohn-Bartholdy, Rachmaninoff oder Chopin einen besonderen Zugang?

Ja, durch meinen Lehrer, der aus der Ukraine stammt, habe ich eine Nähe zu russischen Komponisten und damit vor allem zu Rachmaninoff entwickelt. Ich habe mich fast schon über Jahrzehnte mit seiner Musik auseinandergesetzt. Als Kind dagegen habe ich viel Chopin gespielt. Mendelssohn habe ich eher spät zu lieben begonnen. Seine Stücke können noch so einfach gestrickt sein, doch jedes hat seinen ganz eigenen speziellen Zauber und deshalb möchte ich unbedingt, dass diese Musik gespielt wird.

Ist es für jemanden, der wie Sie in großen internationalen Konzertsälen zuhause ist, etwas Besonderes in der alten Heimat aufzutreten?

Natürlich ist es ein ganz besonderes Gefühl in der alten Heimat aufzutreten. Es ist ein bisschen wie nach Hause kommen.

In Tuttlingen sind Sie wiederholt aufgetreten. Haben Sie noch den Überblick, wie viele Konzerte Sie in der Donaustadt gespielt haben? Gibt es eines, das Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben ist?

Leider weiß ich nicht mehr, wie oft ich schon in Tuttlingen gespielt habe, aber ich kann mich ganz bewusst an ein Konzert aus den 80er Jahren unter der Leitung von Herrn Tröger erinnern.

Und welche besondere Beziehung haben Sie zu dem Steinway D Flügel, den Sie in der Stadthalle spielen?

Ja, stimmt. Das wissen die Leute nicht. Ich habe damals diesen Flügel in Hamburg mit ausgewählt. Ich war sehr angetan von diesem Instrument und jetzt bin ich natürlich sehr neugierig, wie er sich entwickelt hat, denn Flügel verändern sich natürlich auch mit den Jahren.

Ein Solo-Klavierabend, Kammermusik oder als Solist mit großem Orchester auf der Bühne. Drei ganz unterschiedliche Konstellationen für einen Pianisten. Gibt es eine, die Ihnen die liebste ist?

Eine liebste Konstellation gibt es für mich nicht, es macht alles gleichermaßen Spaß. Wenn man alleine spielt, kann man natürlich eher experimentieren, was sich im Zusammenspiel mit anderen schwieriger gestaltet. Aber es hat alles seinen besonderen Reiz und ich bin froh, dass ich alles machen kann.

SONDERVORSTELLUNG FÜR FAMILIEN

„Urmel aus dem Eis"

Der Kinderbuchklassiker „Urmel aus dem Eis" erschien 1969 und wurde durch die Fassung der Augsburger Puppenkiste berühmt. Zu Ihrem 100. Jubiläum gastiert die Württembergische Landesbühne am 16. November mit einer Sondervorstellung für Familien in Tuttlingen. Professor Habakuk Tibatong lebt mit seinem sprechenden Hausschwein Wuzz auf der Insel Titiwu. Er hat eine Methode entwickelt, Tieren das Sprechen beizubringen, und sogar eine Sprachschule eröffnet. Ping Pinguin, Wawa der Waran und der traurige, ewig melancholisch vor sich hin singende Seeelefant sind allesamt seine Schüler, auch wenn jeder von ihnen seinen ganz individuellen und durchaus charmanten Sprachfehler nicht so richtig in den Griff bekommt. Eines Tages wird ein Eisberg mit einem großen Ei an der Küste angeschwemmt und die geordnete Inselwert Titiwus gerät gehörig ins Wanken. Denn aus dem Ei schlüpft eine kleines Tier mit Flügeln. Das Urmel ist grün, quäkt und vermisst seine Mama. Es ist halb Saurier, halb Säugetier, ein bisschen verzogen und extrem neugierig. Da König Pumponell beschlossen hat, dass er für seine Großwildsammlung noch ein Exemplar eines Urmels braucht, droht Gefahr! Doch er hat nicht mit dem Erfindungsreichtum von Professor Tibatong und seinen tierischen Freunden gerechnet.

Was schauen Sie sich an?

Leah Hilzinger-Schulz, Marketing-Office

Für alle, die es schon am eigenen Leib erlebt haben, oder wie ich als Eltern gerade zum ersten Mal mittendrin stecken, ist es sicherlich eine gute Idee, die Pubertät und deren Auswirkungen für alle Mitbewohner von der humoristischen Seite aus zu beleuchten. **Matthias Jung** gibt in seinem Programm „Chill mal! Am Ende der Geduld ist noch viel Pubertät übrig" (16. November) interessante Einblicke in die Verhaltensweisen und Gehirne der Teenies. Seine einzigartige Mischung aus Sachverstand und Humor ist echte Spaßpädagogik für die ganze Familie. Raus aus der Ernsthaftigkeit und herzhaft lachen, wenn man den Spiegel des Alltags vorgehalten bekommt. Und das Wichtigste: Chillt mal alle!

Berthold Honeker, Programmplanung

William Wahl ist seit langen Jahren einer meiner Lieblingskünstler – einerseits bei BASTA, dieser wunderbaren Kölner A cappella-Gruppe, die wir schon zu Gast in der Angerhalle hatten, andererseits auch mit seinem Solo-Projekt, das er in Auszügen beim Kleinkunstwettbewerb um die „Tuttlinger Krähe 2019" vorstellte. „Wahlgesänge" (31. Oktober) sind Klavierkabarett ohne Staub, Lieblings-Songs für Lebenslieber, Romantik für Realisten. Ein schöner Abend mit Niveau ist garantiert!

DIE TICKETBOX

Kartenvorverkaufsstelle der Tuttlinger Hallen
Königstr. 13 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 / 910 996 • Fax 07461 / 911 453

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr 10:00-13:00 Uhr und 14:30-18:00 Uhr
Sa 10:00-13:00 Uhr
Mittwochs geschlossen

Karten und Infos auch unter
www.tuttlinger-hallen.de

TUTTLINGER TIPPS

Kultur, Veranstaltungen und Events

Fr, 25. Oktober, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
BEMBERS: „Best of"

Sa, 26. Oktober, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
GÖTZ ALSMANN – „In Rom"

Do, 31. Oktober, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
WILLIAM WAHL: „Wahlgesänge"

So, 3. November, 18.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
FESTIVAL DER STIMMEN TUTTLINGEN
Veranstalter: Förderkreis Festivalstimmen Tuttlingen e.V.

Mi, 6. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
HERIBERT PRANTL – „Vom großen und kleinen Widerstand"

Do, 7. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
MULTIVISION – „Sagenhaftes Island"
Veranstalter: Hoyer AV, Villingen-Schwenningen

Fr, 8. November, 18.30 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
ALEXANDER SCHÄTZLE - Trio für Violine, Violoncello und Klavier
Veranstalter: Alexander Schätzle, Tuttlingen

Fr, 8. November, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
SUCHTPOTENZIAL: „Sexuelle Belustigung"

Sa, 9. November, 19.30 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
SBO JAHRESKONZERT - „Kino für die Ohren"
Veranstalter: Städtisches Blasorchester Tuttlingen e.V.

So, 10. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
CHIPPPENDALES – „Lets Misbehave!"

So, 10. November, 18.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
„SALTO VOCALE", Konzert
Veranstalter: Gesangverein Sängerkranz Möhringen 1837 e.V., Tuttlingen-Möhringen

Mi, 13. November, 19.30 Uhr, Angerhalle Möhringen
JUBILÄUMSVERANSTALTUNG: 25 Jahre Frauen- und Kinderschutzhaus
Veranstalter: Frauenhaus e.V., Tuttlingen

Fr, 15. November, 19.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
KLAVIERREZITAL mit Bernd Glemser – „Romantische Charakterstücke"

Sa, 16. November, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
MATTHIAS JUNG: „Generation Teenietus – Pfeifen ohne Ende?!"

So, 17. November, 16.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„URMEL AUS DEM EIS"

Do, 21. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
EUROPEAN OUTDOOR FILM TOUR
Veranstalter: Moving Adventures Medien GmbH, München

ER KOMMT AUS RADOLFZELL

Florian Steinbrenner leitet Baudezernat

Florian Hagen Steinbrenner wird neuer Leiter des Baudezernats. Die Gemeinderäte entschieden sich mehrheitlich für den 46-jährigen Regierungsbaumeister aus Radolfzell.

Florian Hagen Steinbrenner

„Ich bin froh, dass diese wichtige Stelle jetzt wieder kompetent besetzt wird", so OB Michael Beck, „im Baudezernat sind schließlich einige der wichtigsten und anspruchsvollsten Aufgaben angesiedelt wie die Sanierung der Gymnasien, die Schaffung von Wohnraum oder sämtliche Mobilitätsfragen." Als Dezernent wird Steinbrenner die Aufgaben der Fachbereiche 7 (Planung und Bauservice), 8 (Hochbau) und 9 (Tiefbau) koordinieren. Anders als sein Vorgänger Willi Kamm, der sein Amt aus gesundheitlichen Gründen abgeben musste, wird Steinbrenner kein politischer Beamter mit dem Titel Bürgermeister.

Noch ist Steinbrenner Baurat und Leiter des Sachgebiets Planung bei der Gemeinde Gottmadingen. Wann genau er nach Tuttlingen wechselt, wird sich in den nächsten Wochen entscheiden. Sein Studium mit Schwerpunkt Stadtplanung absolvierte Steinbrenner an der Universität Karlsruhe. Erste berufliche Stationen führten ihn in verschiedene Architekturbüros, das Referendariat verbrachte er bei verschiedenen Behörden des Landes. In seiner Bewerbung erklärte der Vater von drei Kindern, dass ihn an den Aufgaben in Tuttlingen vor allem die künftige Stadtentwicklung in Kombination mit neuen Wohnformen sowie alternativen Verkehrskonzepten reize.

80 PROZENT BRAUCHEN BLUT, NUR DREI PROZENT SPENDEN

Dr. Röhrenbach spendete 125 mal

56 Blutspenderinnen und Blutspender wurden vom DRK und der Stadt geehrt. Unter ihnen waren auch zwei Spender, die es bereits auf 125 beziehungsweise 100 Spenden brachten.

Nur ein Drittel der Bevölkerung ist in der Lage, Blut zu spenden. Das Alter kann ein Hinderungsgrund sein, ebenso der Gesundheitszustand oder ein Aufenthalt in einem Land, in dem bestimmte Krankheiten grassieren. Von diesem Drittel geht aber nur jeder zehnte zum Blutspenden. Und das, obwohl 80 Prozent der Menschen im Laufe ihres Lebens irgendwann auf eine Blutspende angewiesen sind. Allein im Klinikum Tuttlingen werden jedes Jahr 1400 Bluttransfusionen vorgenommen. Umso wichtiger war es OB Michael Beck sowie Carl-Roland Henke, Thomas Schad, Dirk Schad und Ralph Paulsen vom DRK den langjährigen Spenderinnen und Spender zu danken. Besonderer Dank ging an Dr. Johannes Röhrenbach, der es auf stolze 125 Blutspenden brachte, sowie an Peter Plaumann für 100 Blutspenden.

56 Blutspenderinnen und Blutspender wurden vom DRK und der Stadt Tuttlingen geehrt.

MENSCHEN AUS 30 LÄNDERN ERHALTEN URKUNDEN

Übergabe wird Willkommensfeier

88 Teilnehmenden der Sprach- und Integrationskurse wurde ihr Zertifikat überreicht. Bei der Feier bekannte sich OB Beck zu einem weltoffenen Tuttlingen: „Sie sind hier willkommen!"

So international ging es selten im Rathausfoyer zu, denn die Gäste kamen aus 30 Nationen: Syrer und Afghanen waren ebenso vertreten wie Chinesen, Moldawier, Türken oder Eritreer, und alle hatten eins gemeinsam: Sie haben während der letzten Monate Sprach- und Integrationskurse der VHS oder des Bildungszentrums Vatter besucht. Neben Sprachkenntnissen – je nach Niveau der Teilnehmer von Stufe A 1 bis C 1 – werden in den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanzierten Kursen auch Kenntnisse über Deutschland, seine Geschichte und Kultur vermittelt. Demokratie, Grundrechte und Rechtssystem stehen dabei ebenso auf dem Lehrplan wie praktische Themen – zum Beispiel aus der Berufs- und Arbeitswelt.

Willkommensfeier: OB Michael Beck begrüßte die erfolgreichen Kursteilnehmer.

AUSSTEIGER CHRISTIAN WEISSGERBER IM IKG UND IM JUKUZ

Nazis müssen nicht dumm sein

Die Grenzen zwischen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus sind oft fließend. Darauf machte Christian Weißgerber – Aussteiger aus der Nazi-Szene – im IKG und im JuKuz aufmerksam.

Mit Musik fing es an. Es wurde normal, Lieder von „Landser" zu hören. Irgendwann entstanden Kontakte zu einer Nazi-WG, und wenig später gründete Christian Weißgerber selber eine rechtsextreme Jugendgruppe. Bis 2010 gehörte Christian Weißgerber der rechtsextremen Szene Thüringens an. Zuletzt war er bei den „Autonomen Nationalisten". Während seines Studiums in Jena wandte er sich von der Szene ab. Doch der Prozess der Entradikalisierung brauchte mehrere Jahre. Im Übrigen sei die NS-Szene weitaus vielschichtiger als viele glaubten. Viele seien hochintelligent und alles andere als dumpf wirkende Schreihälse. Weißgerber: „Wenn die Tagesschau ein Symbolbild für Neonazis braucht, werden immer Glatzköpfe mit Bomberjacke eingeblendet – das greift zu kurz."

Sprach in der IKG-Aula und im JuKuz: Nazi-Aussteiger Christian Weißgerber.

NEUE LEITUNGEN UND MEHR PLATZ FÜR FUSSGÄNGER

Stockacher Straße wieder frei

Nach über einjähriger Bauzeit ist die Stockacher Straße wieder für den Verkehr freigegeben. Stadt und SWT haben insgesamt rund drei Millionen Euro investiert.

Die Zeit der Umleitungen ist vorbei. Feierlich schnitten Vertreter des Gemeinderats, der Stadtverwaltung und der am Bau beteilgten Firmen gemeinsam mit OB Michael Beck das symbolische Band durch. Seit Sommer 2018 war die Stockacher Straße zwischen der Tal- und der Widerholdstraße gesperrt. Auf diesem Teilstück wurden Straßenquerschnitt der Fahrbahn wurde auf 6,50 Meter reduziert, im Gegenzug wurden die Gehwege und Parkstreifen verbreitert. Beleuchtet wird die Straße jetzt mit energiesparenden LED-Lampen. Die Einmündung Alexanderstraße wurde für den Radverkehr optimiert, außerdem wurde die Haltestelle bei Graf Hardenberg barrierefrei ausgebaut. Bäume werden noch gesetzt – hier warten die Gärtner noch die optimale Pflanzzeit ab.

Feierliche Eröffnung der Stockacher Straße

EU-KOMMISSAR OETTINGER GRATULIERT ZUM JUBILÄUM

Hochschulcampus feiert Zehnjähriges

Als Modellprojekt begann es, mittlerweile hat sich der Hochschulcampus über die Region hinaus etabliert. Das zehnjährige Jubiläum wurde mit Festredner Günther H. Oettinger gefeiert.

„Es geht darum, Europa – Deutschland alleine hat ohnehin keine Chance – stark für den internationalen Wettbewerb zu machen. Zwischen Chinas Streben, die Nummer eins zu sein, und Trumps ‚America First' stehen wir mittendrin – wie in einem Sandwich", sagte EU-Kommissar Günter Oettinger in seiner Ansprache. Europas Vision müsse daher auf Bildung aufbauen. Gerade im IT-Bereich sieht Oettinger dabei erheblichen Nachholbedarf. Umso weitsichtiger sei es gewesen, in Tuttlingen eine Hochschule mit technischem Schwerpunkt aufzubauen. Dass das Tuttlinger Modell auch umgesetzt würde, sei nicht sicher gewesen. Die Beharrlichkeit des damaligen Landrats Guido Wolf und von OB Michael Beck habe dabei eine große Rolle gespielt. Beck dankte den Akteuren von Stadt, Landkreis und Industrie.

Festredner war EU-Kommisar Günter Oettinger

HELL, LICHT UND AUS HOLZ

Neue Schafmarktbrücke kommt

Im Frühjahr 2020 soll mit dem Neubau der Schafmarktbrücke in Möhringen begonnen werden. Die entsprechene Empfehlung gab der Technische Ausschuss des Gemeinderats.

Wegen akuter Einsturzgefahr ist die Krähenbachbrücke beim Möhringer Schafmarkt derzeit gesperrt. Nachdem länger über mögliche Varianten diskutiert wurde, gab der Technische Ausschuss jetzt eine Empfehlung: Als Ersatz soll eine schlichte Holzkonstruktion mit einer lichten Seilabspannung und drei Meter breitem Geh- und Radweg entstehen. Die Brücke kann nicht für den Autoverkehr genutzt werden. Die Arbeiten sollen im Frühjahr 2020 beginnen, im Herbst 2020 soll die Brücke fertig sein.

STADT INVESTIERT EINE MILLION, LAND FÖRDERT PROJEKT

Auf Burg bekommt schnelles Internet

Das Land fördert die Glasfaserverkabelung im Baugebiet Auf Burg in Möhringen. Ein weiterer weißer Fleck auf der Karte der Gebiete ohne schnelles Internet verschwindet somit.

Im Frühjahr 2020 beginnen die Bauarbeiten Auf Burg. Ziel des Projekts: Auch im Möhringer Baugebiet soll es künftig schnelles Internet geben. „Im Jahr 2019 ist das kein besonderes Komfortmerkmal mehr – es ist schlichtweg eine Selbstverständlichkeit", so OB Michael Beck. Nachdem sich kein kommerzieller Anbieter gefunden hatte, übernimmt die Stadt in Kooperation mit den Stadtwerken diese Aufgabe jetzt in eigener Regie. Das Land Baden-Württemberg beteiligt sich daran mit rund 368.000 Euro.

AUSBAUPROGRAMM STARTET MIT SECHS NEUEN GRUPPEN

Bedarf bis zu 400 Kindergartenplätze

Tuttlingen braucht neue Kindergärten. Nachdem die Bevölkerung wächst, werden in den kommenden Jahren bis zu 400 Plätze benötigt. Die Stadt arbeitet jetzt an einem Ausbauprogramm.

Die 36 000-Einwohner-Marke ist geknackt, bis 2025 entstehen rund 1200 neue Wohneinheiten, darüber hinaus gibt es Pläne, das Straßenbau-Storz-Areal für Wohnungsbau zu nutzen. Allerdings muss Tuttlingen nun auch in bis zu 400 zusätzliche Kindergartenplätze investieren. Die Zahl errechnet sich aus gängigen Berechnungsmodellen und der Anzahl neuer Wohnungen.

Der Bedarf von insgesamt 25 Gruppen wird derzeit mit den ersten sechs geplanten oder in Bau befindlichen Projekten angegangen:

- Der Kindergarten Nendingen wird derzeit um zwei neue Gruppen erweitert. Bis Sommer 2020 stehen diese zur Verfügung.
- In der Schmelze wird aus der früheren Kontaktstelle ein eingruppiger Kindergarten. Auch er kann ab Sommer 2020 genutzt werden.
- Im Torhaus in Thiergarten wird ein dreigruppiger Kindergarten entstehen, der voraussichtlich zu Beginn 2021 bezogen werden kann.

Darüber hinaus ist angedacht, in Zusammenarbeit mit Karl Storz Plätze für den Bedarf des Unternehmens zu schaffen. Und in der Brunnenstraße gibt es die Idee, anstelle der abgerissenen Karlschul-Sporthalle und des bestehenden stark veralteten zweigruppigen Kindergartens eine neue fünfgruppige Einrichtung zu bauen. Unabhängig von baulichen Fragen sieht OB Michael Beck aber noch ein anderes Problem: „Es wird eine Herausforderung, auch das Personal zu bekommen", so Beck. „Erzieherin ist heute ein echter Mangelberuf."

Stromausfall – was tun?

Plötzlich ist es dunkel in der Wohnung und die Elektrogeräte haben ebenfalls keinen „Saft" mehr – ein typisches Bild eines Stromausfalls. Doch was tun und wie kommt es überhaupt zu einer Unterbrechung der Stromversorgung?

Wenn die Wohnung plötzlich dunkel wird und sich die Elektrogeräte ebenfalls abschalten, ist in der Regel die Stromversorgung unterbrochen. Als Erstes empfiehlt sich dann ein Blick in die Umgebung, um das Ausmaß des Stromausfalls zu sehen: Ist nur der eine Raum betroffen, die ganze Wohnung oder gar die ganze Nachbarschaft? Ist die Lage festgestellt, können weitere Schritte folgen. Betrifft der Stromausfall nur die eigenen vier Wände, lohnt ein Blick in den Sicherungskasten oder den Zählerschrank. Sind ausgelöste Sicherungen oder Fehlerstromschutzschalter (FI) ursächlich für den Stromausfall, lässt sich dieser meist schnell beheben.
Ist jedoch die ganze Nachbarschaft betroffen, hilft meist nur noch ein Anruf bei der Störungshotline des Stromversorgers. Die 24h Störungs-Hotline der Stadtwerke Tuttlingen GmbH (swt) für solche Fälle lautet 07461 – 1702-74.

Ursachen für Stromausfälle

Doch woran liegt es, dass die Stromversorgung plötzlich unterbrochen ist? „Wir müssen hier zwischen internen (innerhalb der eigenen vier Wände) und externen Einflüssen unterscheiden," erzählt Holger Biermann, Teamleiter technischer Kundenservice bei der swt. Eine häufige interne Ursache seien defekte Elektrogeräte. In diesem Fall würde es im Stromkreis zu einem unregelmäßigen Stromfluss kommen, sodass die Schutzgeräte ansprechen. Ein vergleichbarer Fall ist die Überlastung einer einzelnen Steckdose zum Beispiel durch die unsachgemäße Verwendung von Mehrfachsteckdosen.

Veranstaltungs-Tipps:
Sauna-Event „Finnische Nacht", Sa 16. November, 16-24 Uhr
Sauna-Event „Finnische Nacht" für Damen, Di 19. November, 14-22 Uhr
Sauna-Event „Weihnachtszeit", Sa 14. Dezember, 16-24 Uhr

Kinderanimation
Käpt'n TuWass taucht mit Meerjungfrauen, 5- bis 7-Jährige: Di 5. November, 15-16.30, 7- bis 13-Jährige: Fr 8. November, 15-16.30 Uhr
Käpt'n TuWass sucht das Christkind, 5- bis 7-Jährige: Di 10. Dezember, 15-16.30 Uhr, 7- bis 13-Jährige: Fr 13. Dezember, 15-16.30 Uhr

Bewegungswelle ab November 2018
Es sind noch wenige Kursplätze frei. Mehr Informationen und Anmeldung unter www.tuwass.de
Aqua-Schwangerschaftsgymnastik, ab 28.11., donnerstags 9 Uhr
Aqua-Fit mit Baby, ab 26.11., dienstags 10 Uhr
Babyschwimmen, ab 26.11., dienstags 9 Uhr
Babyschwimmen, ab 28.11., donnerstags 10 Uhr
Aqua-Minis (1-3 J.), ab 28.11., donnerstags 11 Uhr

Genusswelle Massage-Specials
Oktober: **Ägyptische Aromaöl-Massage**
November: **Birkenöl-Massage**

Doch auch eine außergewöhnliche Wetterlage kann zu einem „Blackout" führen. Herabstürzende Äste oder Bäume führen zum Beispiel zu einer Beschädigung von Freileitungen und somit zu einer externen Störungsquelle. „Stromleitungen und Transformatorstationen müssen außerdem in regelmäßigen Abständen gewartet werden. Damit wir die Arbeiten durchführen können, müssen wir in der Regel den Strom in diesem Bereich für eine begrenzte Zeit abschalten," erklärt Biermann. Selbstverständlich würden die Anwohner dann rechtzeitig über den Zeitraum informiert und die Ausfallszeit so kurz wie möglich gehalten.

Vorbeugende Maßnahmen

Doch kann jeder vorbeugende Maßnahmen ergreifen, damit ein Stromausfall verhindert wird? „Defekte Elektrogeräte sollten ausgetauscht sowie Steckdosen nicht überbelastet werden," so Biermann. „Sehr wichtig ist auch, dass bei Arbeiten im Tiefbau, also zum Beispiel bei einem Hausbau, erst einmal Erkundigungen über den Leitungsverlauf eingeholt werden." Diese Infos können bequem über die swt-Homepage in der Online Planauskunft abgerufen werden.

Holger Biermann, Teamleiter technischer Kundenservice: Seit mehr als 7 Jahren arbeitet der gelernte Elektromeister bei der swt und bereichert mit seiner praktischen Hands-On Mentalität die technische Abteilung. Neben dem Kundenservice übernimmt er auch für größere Baustellen die Bauleitung. Essentiell ist für den 46-Jährigen der persönliche Kundenkontakt, der seine Arbeit abwechslungsreich und spannend macht. Um die private Abwechslung kümmern sich in erster Linie seine beiden Zwillingstöchter. Und wenn dann noch Zeit ist, schwingt er sich auch gerne mal in den Motorradsattel.

Paul-Anger-Haus mit neuem Fassadenanstrich

Die Wohnbau erweitert das Gastronomie-Angebot

Übergabe der Baugenehmigung

Paul-Anger-Haus vor dem neuen Anstrich

Bereits im Jahr 2010 kaufte die Wohnbau das Paul-Anger-Haus am Tuttlinger Donauufer. Im ersten Schritt wurden die Obergeschosse komplett ausgebaut, um neuen Wohnraum für Studierende zu schaffen. Es sind drei geräumige Wohngemeinschaften für Studenten mit insgesamt elf Zimmern entstanden - es waren die ersten WGs überhaupt in Tuttlingen.

Für die Wohnbau stand relativ schnell fest, wie das Erdgeschoss des erworbenen Gebäudes genutzt werden soll. Die besondere Lage direkt am Radweg und Donauufer bietet einen idealen Platz für eine Gastronomie. Auf besonderen Wunsch des Oberbürgermeisters Michael Beck sollte auch der - direkt an das Paul-Anger-Haus angrenzende - Sonnenbrünnele-Platz belebt und zusätzlich als Sonnenterrasse genutzt werden.

Die ersten Ideen waren also da - gefunden werden musste nur noch ein Wirt, welcher das Verlangen nach gutbürgerlicher Küche in Tuttlingen befriedigen kann. Knapp sieben Jahre verlief diese Suche leider vergebens. Doch nun konnte ein vielversprechender Partner identifiziert werden.

Herr Robin Bär - bekannt durch den Cateringservice „UNIBAERSAL“ aus Emmingen - wird die Gastronomie im Paul-Anger-Haus übernehmen. Die vertraglichen Details wurden bereits festgelegt und unterschrieben. Die Eröffnung ist für das Frühjahr 2020 geplant.

Bis dahin wird die Wohnbau die Baumaßnahmen fortführen. Besondere Highlights des Projektes werden die ergänzende Orangerie und die Grillstation im Inneren des Hauses sein. Die Freie Innenarchitektin Margrit Marquardt ist für die Planung der Ausstattung in Räumlichkeiten zuständig.

Tuttlinger Wohnbau GmbH
In Wöhrden 2-4 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 1705-0
Fax 07461 1705-25
info@wohnbau-tuttlingen.de
www.wohnbau-tuttlingen.de

Aus den Fraktionen und Gruppen

Klimawandel

Weniger Plastik auf dem Tuttlinger Wochenmarkt, die Selbstverpflichtung zur E-Mobiliät im städtischen Fuhrpark – wo möglich, die Sorge um vernünftige Fahrradtrassen als Anreiz, aufs Auto zu verzichten, die stete Frage nach Realisierung von Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern von Neubauten, die Mühe um möglichst wenig Landverbrauch durch verdichtete Wohnbebauung in der Innenstadt, die bewusste Begrünung auch kleiner Flächen in der Stadt, die Arbeit für praktizierten Fair Trade, die zuletzt von der CDU-Fraktion beantragte Initiative zur Müllvermeidung in der Stadt und vieles mehr stehen dafür, dass Tuttlingen sich den notwendigen Herausforde-

rungen des Klimawandels stellt: Wir wollen proaktiv unsere kostbare Biosphäre schützen. Klimaschutz wird zukünftig eine insbesondere städtische Notwendigkeit werden in Anbetracht der Erderwärmung in den Städten (s. Gastbeitrag von Daniel Dettling, SZ vom 22.8.2019).

Kommunalen Klimaschutz hat sich auch unser OB Michael Beck auf die Agenda der nächsten Amtsperiode geschrieben.

Dass um die richtigen Prioritäten und Wege dazu im Gemeinderat immer wieder engagiert diskutiert wird, zeichnet das Gremium aus. Die CDU-Fraktion steht voll und ganz hinter den Anstrengungen, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten – auch in Verantwortung den nachfolgenden Generationen gegenüber und in Verpflichtung zum „C“ im Parteinamen:

Im Kontext christlicher Werte bedeutet Klimaschutz nichts anderes als Bewahrung unserer wunderbaren Schöpfung. Wir haben nur eine uns anvertraute Erde. Wenn dabei 140.000 Blumen entlang der Donau wachsen werden, ist auch das wirklich wunderbar.

Liste Bürgerbeteiligung und Umweltschutz

Wahlprüfsteine für Herrn OB Beck (2. Teil), der sich auch in Zukunft für folgende Themen stark machen soll:

Flächen- und Naturschutz/Gewerbeentwicklung

Gewerbeentwicklung soll als Innenverdichtung (Baulücken, ungenutzte Vorratsflächen) und im Gewerbepark Tuttlingen-Neuhausen stattfinden. Mit Gänsäcker neu (17 ha) muss das Gewerbegebiet in Möhringen vollendet sein und die Donauauen müssen für unantastbar erklärt werden! Das Bächetal muss Naturschutzgebiet werden und ein Straßenausbau ausgeschlossen sein.

Mobilität: ÖPNV, Parken, Rasen, Straßen

Vorrang nicht für den motorisierten Individualverkehr, sondern für einen eng getakteten Busverkehr. Den Ringzug als neue Stadtbahn auch am Abend und Wochenende mit weiteren Haltepunkten etablieren – verbilligte Fahrpreise (1,-Euro-Tickets) und städtische Job-Ticket-Offensive mit Firmen realisieren – Verkehrswende beim Nahverkehrsträger stärker beeinflussen. Ausbau von Tempokontrollen, kein Parken am Donauufer, kein wildes Parken in der Innenstadt, Parkraumbewirtschaftung durchsetzen. Fahrradstraßen aus allen Wohngebieten ins Zentrum schaffen. Öffentlichen Raum vorrangig für Fußgänger, Fahrradverkehr und ÖPNV bereitstellen. Überprüfen aller Fußwege auf Barrierefreiheit. Tempo 30 ausdehnen, vor allem nachts an bewohnten Hauptstraßen.Keine unnötigen Straßenbauprojekte wie die zweite Ortszufahrt nach Nendingen fördern.

Arten- und Wasserschutz

Reduzierung von Pflanzenschutzmitteln für städtisch verpachtete Flächen, Verbot von Glyphosat-Applikation. Schutz der eigenen Trinkwasserversorgung beim Riedgraben durch klare Bewirtschaftungsauflagen und keine weitere Flächenversieglung in der Nordstadt, Streuobstwiesen erhalten.

Fair-Trade-Stadt Tuttlingen – Gemeinwohlökonomie

Weiterentwicklung der Fair-Trade-Stadt Tuttlingen, auch durch nachhaltige Beschaffungsrichtlinien für alle städtischen Einrichtungen sowie eine Verbreiterung des fairen Handels durch Aktivitäten im Citymanagement – städtische Gemeinwohlökonomie-Bilanz zur nachhaltigen urbanen Entwicklung erstellen.

Migration-Integration

Tuttlingen nimmt als vom Welthandel abhängige Stadt auch internationale Verantwortung wahr: durch die Beteiligung an der Seebrücke und Unterstützung Geflüchteter durch städtisches Integrationsmanagement. Der Integrationsgedanke ist in in allen städtischen Einrichtungen präsent.

Klimawandel – wie positioniert sich Tuttlingen?

Was sind sinnvolle Maßnahmen gegen den Klimawandel? Was ist purer Aktionismus? Wie kann sich unsere Gesellschaft, die ein halbes Jahrhundert durch Wirtschaftswachstum, Konsum und Verbrauch geprägt war, umstellen? Wie gelingt das ohne die Gesellschaft noch weiter zu spalten? Klimaschutz muss auch sozialverträglich sein. Was kann Stadt- und Kommunalpolitik dabei leisten? Mit diesen Fragen sieht sich auch unsere Fraktion ständig konfrontiert.

Die SPD Fraktion hat sich auf folgende Grundsätze festgelegt:

- Sparsamer Umgang mit Flächen und vor allem möglichst keine Umwandlung von Außenbereichs- und landwirtschaftlichen Flächen – egal ob Baugebiete oder Straßen
- Förderung alternativer Mobilitätsformen – vor allem dem ÖPNV und dem Radverkehr – dies im Zweifelsfall auch auf Kosten des motorisierten Individualverkehr
- Entwicklung der Innenstadt und Nachverdichtung im Wohnungsbestand
- Bewahren und zukunftsfähige Gestaltung des Waldreichtums in unserer Raumschaft als wichtigen und positiven Faktor nicht nur für das „große“ Weltklima sondern auch als essentiell wichtigen Faktor für das Kleinklima in unserer Stadt.
- Kreislaufwirtschaft und maßvolles Wirtschaften in allen Bereichen des Stadtlebens

In diesem Sinne kann auch auf kommunaler Ebene viel erreicht werden.

FreieWähler

- **Attraktive Stadtentwicklung:** Bezahlbarer Wohnraum, sinnvolle Verkehrskonzepte, Förderung des Einzelhandels und der Wirtschaft
- **Sportförderung:** Erhalt von Sportstätten für Schulen und Vereine, Schaffung eines attraktiven Freizeitangebotes
- **Kinderbetreuung:** Begünstigung und Ausbau, bessere Verbindung zwischen Familie und Beruf
- **Altersgerechtes Umfeld:** Planung der Barrierefreiheit in der Innenstadt, Schaffung von altersgerechtem Wohnraum

Stadtrat Michael Meihack

Stadtrat Till Haendle

Stadtrat Michael Wolf

Stadtrat Daniel Häßler

Für Anregungen und Mitarbeit sind wir immer offen! E-Mail: rathausfraktion@fw-tuttlingen.de

---

Freie Demokraten FDP

Als Freie Demokraten setzen wir uns auf allen Ebenen ein, den menschengemachten **Klimawandel** zu verlangsamen. Und Klima- und Umweltpolitik so zu gestalten, dass die von uns gesetzten Ziele im **Übereinkommen von Paris** zu erreichen sind. Wir müssen diese Herausforderungen gemeinsam, europäisch und international meistern. Kleinteilige Verbote, Einschränkungen des Flugverkehrs, Klimagesetze auf Landesebene oder das Verbot von Wattestäbchen sind nichts mehr als Symbole auf Kosten der gesellschaftlichen Akzeptanz von Klima- und Umweltschutz. Wir wollen den Handel auf die Bereiche Verkehr und Wärme ausdehnen und so den Ausstoß von CO_2 deckeln. Am besten in einer Koalition der Vernünftigen, aber zur Not auch erstmal nur in Deutschland. Zusätzlich zur Stärkung der **Wasserstoff-Brennstoffzelle** als alternativen, klimaneutralen Antrieb wollen wir den Verkehr durch **synthetische Kraftstoffe** (eFuels) aus erneuerbaren Energien klimafreundlicher gestalten. Statt planloser Ausgaben aus dem Energie- und Klimafonds des Bundeshaushalts wollen wir zielgerichtet die Entwicklung **klimafreundlicher Technologien** fördern. Wir wollen die **organische Speicherung** von CO_2 vorantreiben und durch **Aufforstung** verstärken. In der Industrie wollen wir **Vermeidungstechnologien** von CO_2 vorantreiben, um mit neuen Verfahren möglichst treibhausneutrale industrielle Prozesse zu schaffen. Am besten ist es, ganz auf den Ausstoß von CO_2 zu verzichten. So können im Verkehr zum Beispiel ein Wasserstoffantrieb oder synthetische Kraftstoffe helfen, fossile Treibstoffe überflüssig zu machen. Mit einem großen **Sanierungsprogramm** für Gebäude und **Smart-Home-Lösungen** senken wir den Verbrauch beim Heizen. Und smarte Lösungen zum Beispiel für **intelligente Verkehrssteuerung** können dafür sorgen, dass wir den Einsatz von Energie optimieren. Statt CO_2 in die Atmosphäre abzugeben, können wir es sinnvoll einsetzen. Schon heute wird das industrielle „Abfallprodukt" CO_2 zum Beispiel in der Landwirtschaft verwendet, um Pflanzenwachstum zu beschleunigen - oder als Rohstoff für chemische Produkte und künstliche Kraftstoffe. Bei dieser Entwicklung gehört Deutschland schon jetzt zu den führenden Nationen weltweit. Wenn CO_2 aber weder vermieden noch genutzt werden kann, müssen wir es **speichern**, damit es nicht in die Atmosphäre gelangt. Dazu können wir mit Aufforstung und **neuen Methoden in der Waldwirtschaft** in Deutschland und weltweit einen großen Beitrag leisten. Auch durch die industrielle Speicherung kommen wir der Klimaneutralität näher, das zeigen erfolgreiche Pilotprojekte in Deutschland, Norwegen und den Niederlanden. Noch Fragen? → stadtraete-tut@fdp-tuttlingen.de

---

Sevinc Camlibel, Stadträtin

Bei der Zusammenarbeit aller Akteure in Kommune, Wirtschaft und Zivilgesellschaft kann längerfristig CO_2 Ausstoß verringert werden. Um das zu erreichen sind frühzeitige Beteiligungsprozesse erforderlich, um die Akzeptanz und die notwendige aktive Unterstützung aller Akteure und Betroffenen zu erreichen. Nur so kann eine erfolgreiche, langfristige und nachhaltige Umsetzung im Klimaschutz erreicht werden.

Ihre Tuttlinger Liste im Gemeinderat! Bahnhofstraße 45, TUT oder **tutliste@gmail.com**

Allianz für Menschenrechte, Tier- und Naturschutz, Florentin Stemmer

Die einfachste Maßnahme, etwas Positives zum Klimaschutz beizutragen, beginnt beim Konsum von jedem von uns. Es hört sich fast zu einfach an, aber laut WWI entstehen 51 Prozent der Treibhausgase durch die Herstellung tierischer Produkte. Das ist mehr als der komplette Verkehr zusammengenommen – alle Flugzeuge, Schiffe, Züge und Autos. Ernährung ist lange schon keine Privatsache mehr – sie betriff uns alle. Jeder Einkauf ist ein Stimmzettel, der die Waage in die eine oder in die andere Richtung kippt. Vielleicht glauben Sie, dass es zu extrem ist, sein Essverhalten zu verändern. Dann haben Sie jedoch nicht verstanden, was in dieser Situation wirklich extrem ist.

Wie alle Fraktionen und Gruppen im Gemeinderat hat auch die AfD Anspruch darauf, sich in unserem Stadtmagazin zu präsentieren. Leider erhielten wir von der AfD trotz mehrfacher Erinnerung keinen Beitrag für diese Ausgabe.

BIS ZU 500 EURO BUSSGELD MÖGLICH

Taubenfüttern sorgt für kranke Tiere

Das Füttern von Tauben bleibt in Tuttlingen verboten – nicht zuletzt aus Gründen des Tierschutzes. Darauf weist die Stadtverwaltung aus aktuellem Anlass hin. Verstöße können mit bis zu 500 Euro geahndet werden. Wer Tauben füttert, will Ihnen eigentlich etwas Gutes tun. Leider ist jedoch meist das Gegenteil der Fall – und zwar aus zwei Gründen. Zum einen ist das Futter meist nicht artgerecht, zum anderen sorgt das hohe Futterangebot zu einer unkontrollierten Vermehrung der Tiere. Die falsch ernährten und auf engem Raum lebenden Tiere werden anfällig für Krankheiten und Parasiten. Illegale Fütterung sorgt also für unnötiges Leid kranker Vögel. Eine große Taubenpopulation hat ein weiteres Problem zur Folge. Da eine Taube im Durchschnitt zwölf Kilo Kot pro Jahr hinterlässt, werden Grünflächen und öffentliche Plätze stärker verschmutzt. Hinzu kommen Verunreinigungen an Fassaden, vor allem von historischen Gebäuden und Denkmälern. Die im Taubenkot enthaltene Harnsäure zerfrisst Steine. Taubenkot enthält zudem eine Mischung potentiell krankheitserregender Pilze und Bakterien – unter anderem Salmonellen und Tuberkulose-Erreger. Besonders problematisch ist getrockneter Taubenkot, der als Staub eingeatmet Lungenerkrankungen auslösen kann. Zum Schutz der Menschen, Vögel und Gebäude ist das Füttern von Tauben daher durch die Polizeiverordnung verboten. Wer dagegen verstößt, muss mit einem Verwarnungsgeld in Höhe von 100 Euro rechnen. Im Wiederholungsfall können es sogar 500 Euro werden. Um eventuelle Fütterungsplätze besser zu finden, bittet die Stadt um Hinweise an den Kommunalen Ordnungsdienst (07461/99-307, vollzugsdienst@tuttlingen.de).